

Institut für Finanzdienstleistungen e.V., Hamburg

Lagebericht 2003

Erfolgreicher Abschluss vieler Forschungsprojekte im Jahr 2003:

Im Jahr 2003 wurden acht zum Teil mehrjährige Projekte erfolgreich beendet: Der Alternativentwurf einer EU-Verbraucherkreditrichtlinie für den Verbraucherzentrale Bundesverband, ein europaweiter Bankentest für die Europäische Kommission sowie ein Überblick über verschuldungspräventive Regelungen in Europa für die Generaldirektion Verbraucherschutz und ihre Abteilung Finanzdienstleistungen, ferner eine Studie zur finanziellen Allgemeinbildung für die Generaldirektion Sozialpolitik sowie ein Modellversuch zu diesem Thema für das Bundesfamilienministerium. Auch die Projekte „Bank Local“ sowie eines zur Entwicklung eines geeigneten Instrumentariums zur Insolvenzberatung für Kleinbetriebe wurden erfolgreich abgeschlossen. Aus diesen Projekten erwuchsen zwei Bücher sowie das neue Programm **finanzcheck** und eine Reihe von Konzepten, die in den Bereichen Bildung, Beratung und Verbraucherrecht sehr verheißungsvoll waren.

Laufende Forschungsprojekte per 31.12.2003:

Außer etlichen kleineren Projekten, etwa zur Schulbuchanalyse oder zum europäischen Hypothekenkreditmarkt, die im laufenden Jahr 2003 bearbeitet wurden, war das große Projekt eines Gesetzentwurfes zu Finanzdienstleistungen für die Bundesregierung darüber hinaus weiter zu führen bis Mitte 2004.

Bewerbungen für neue Forschungsprojekte für 2003 und folgende Jahre:

Das iff hat im Berichtszeitraum eine Vielzahl von Projektanträgen gestellt, Projektskizzen entwickelt und etliche Gespräche mit möglichen Auftraggebern und Kooperationspartnern geführt. Auf entsprechende Ausschreibungen vor allem der EU-Kommission und verschiedener Ministerien wurden allein 13 Forschungsanträge gestellt, die Kernthemen des iff betrafen, für die es bisher praktisch niemals in der Geschichte des iff Ablehnungen gegeben hatte. Dies hat sich allerdings drastisch geändert. Alle 13 Anträge konnten sich nicht durchsetzen. Selbst ein Thema wie Internet-Bildung zu Finanzdienstleistungen und Verbraucherschutz wurde anderweitig vergeben: an ein Konsortium aus Universitäten, das sich allein durch die technische Umsetzung für das Internet als Technik qualifiziert hatte. Zeitgleich wurde die Abteilung Finanzdienstleistungen bei der DG Verbraucherschutz der Europäischen Kommission aufgelöst und die Materie an die DG Market verwiesen. Erfolgreich war das iff bei der Bewerbung um das neue Expertengremium FIN-USE bei der DG Market, dessen Vorsitz Prof. Reifner inzwischen einnimmt. Der Bereich „Bildung“ wurde verstärkt; sowohl von Seiten der Hamburger Schulbehörde als auch des Bundesfamilienministeriums und der EU-Kommission besteht großes Interesse an der Bearbeitung dieses Themenfeldes und es gibt nach wie vor gute Aussichten, gemeinsame Projekte zu realisieren. Ebenso wie im KMU-Bereich, der vom

Bundesministerium für Forschung gefördert wird, haben sich jedoch Entscheidungen über Projektvergaben zeitlich verschoben, und es ist auch jetzt noch nicht abzusehen, zu welchem Zeitpunkt genau eine Realisierung erreichbar sein wird.

Der gesamte öffentliche Sektor steht unter erheblichen Ausgabenrestriktionen, die sich unmittelbar auch auf das iff auswirken.

Das iff hat eine Reihe weiterer Forschungsanträge gestellt wie z.B. an die VW-Stiftung zum Thema Ethik und Investment, für den Bereich e-content bei der DG Market der EU Kommission einen Vorschlag für das Datenbanksystem auf dem Internet, an das Bundesministerium für Forschung eine Projektskizze zur Förderung des Exports von Dienstleistungen im Bereich KMU sowie, zusammen mit dem Deutschen Volkshochschulverband eine Projektskizze für eine Bildungskampagne zur Altersvorsorge. Eine Realisierung dieser Projekte wird aber erst im Jahr 2005 wahrscheinlich. Anfragen und Bitten zur Übernahme ehrenvoller Beratungstätigkeiten erreichen das iff zahlreich, kollidieren häufig jedoch mit der Notwendigkeit, die wirtschaftliche Bewegungsfreiheit des Instituts mittels optimaler Nutzung der vorhandenen Ressourcen zu erhalten.

Weitere Maßnahmen

Unter diesen Voraussetzungen ist für Ende 2004 zu befürchten, dass sich trotz der weiterhin stetigen Einnahmen im Bereich Consulting und Software wegen der aktuell zu gering nachgefragten Forschungskompetenzen Liquiditätsengpässe ergeben, für die vorzusorgen ist.

Dabei geht es zum einen um eine räumliche Verkleinerung (Aufgabe des Seminarraums), im übrigen um die Reduktion studentischer wissenschaftlicher Hilfsarbeiten und um die Personalkonzentration auf die aktuellen Tätigkeitsbereiche.

Wir gehen weiterhin davon aus, dass die Vielzahl unserer Bemühungen um neue Forschungsprojekte erfolgreich sein wird und weitere Einsparungen nicht notwendig sein werden. Andererseits sind die genannten Massnahmen ausreichend und effektiv, um ohne zusätzliche Einnahmen die Fortexistenz des iff zu ermöglichen und die laufenden Kosten durch die erwirtschafteten Einnahmen zu decken.

Institutionell wird das iff eine stärkere Anbindung an die Universität Hamburg suchen. Da die Hamburger Universität für Wirtschaft und Politik, mit der wir seit Institutsgründung personell verwoben sind, in die Hamburger Universität integriert und damit als eigenständige Institution aufgelöst wird, sind hier neue Lösungen gefragt.